

Der Gesang der Nachtigall

Akampita Steiner präsentiert eine Melange aus Kunst, Musik und Literatur im Historischen Rathaus

VON AMINA VIETH

■ Höxter. Behutsam und vorsichtig betritt Akampita Steiner den Saal. Mit einer Vogelmaske und dem Tippekn eines Vogels durchquert sie den Raum – sie ist die Nachtigall. Mit der Flöte mimi sie den Gesang des scheuen Vogels, der soviel Aufmerksamkeit in der Kunst, Musik und Literatur bekommen hat. Deswegen entschloss sich die Künstlerin aus Schieder-Schwalenberg dazu, ein Stück über die Nachtigall zu entwickeln – basierend auf der Geschichte Hans Christian Andersens „Die Nachtigall“. Zur Frauenaktionswoche präsentierte sie das Stück im Historischen Rathaus.

Die letzten Vorbereitungen vor dem Auftritt: Das Kostüm muss perfekt sitzen, alle Instrumente und weiteren Utensilien befinden sich bereits auf der Bühne. Das Publikum wartet bereits gespannt auf die Künstlerin während sich Akampita Steiner auf der Flöte warm spielt. „Ich spiele auch noch auf anderen Instrumenten, wie auf der Gitarre“, sagt Steiner. „Das Stück ist eine Zusammenstellung aus mehreren Stücken zur Nachtigall. Die Lesung beruht auf dem Text Andersens. Es kommen ein Gedicht vor und mehrere Lieder aus verschiedenen Ländern, wie zum Beispiel Japan“, erklärt die freischaffende Musikerin, Sängerin und Schauspielerin.

Als sie den Raum betritt ist das Publikum wie gebannt. Gefesselt von dem Klang der Flöte, was den Gesang der Nachtigall mimen soll, verfolgt es jeden

Schritt der Künstlerin. Auf der Bühne angekommen, legt sie ihre Maske ab und beginnt mit der Lesung, dem Leitfaden des Stückes. Zwischendurch greift sie nicht nur zu den Instrumenten, sondern auch zu den Puppen. „Ich habe die Puppen selbst gemacht. Sie veranschaulichen die Geschichte noch besser“, erklärt Steiner.

Die Geschichte um den König, der die Nachtigall zu sich bringen und von ihrem außergewöhnlichen, lieblichen Gesang verzaubern ließ, war den meisten Besuchern schon bekannt. Doch diese Zusammenstellung aus Lesung, Musik und Puppenspiel machte eine neue Geschichte daraus, von der sich die Zuschauer mitreißen ließen. Zusammen mit Akampita Steiner reisten die Besucher in die Welt des Königs, saßen mit zu Hofe, an der Königstafel und lauschten dem Klang der Nachtigall, deren Gesang Steiner mit der Flöte erklingen ließ.

Über drei Monate arbeitete sie an der Zusammenstellung. Anregung zu dieser Komposition war der 200. Geburtstag Andersens. „2005 wäre Hans Christian Andersen 200 Jahre alt geworden, zu seinem Gedenken habe ich mich von der Nachtigall inspirieren lassen und die Zusammenstellung erarbeitet“, berichtet die leidenschaftliche Musikerin und Sängerin.

Mit dem Stück war sie schon im Mittelaltdorf Bokenrode und in Bad Oeynhausen erfolgreich. Für die Aufführung im Historischen Rathaus wurde sie von der Märchengesellschaft engagiert. „Ich wurde angesprochen von der Märchengesell-



Sachtes Spiel: Hinter der Vogelmaske verbirgt sich die Sängerin, Musikerin und Schauspielerin Akampita Steiner. Durch die Flöte lässt sie den Gesang der Nachtigall erklingen. FOTOS: AMINA VIETH



Die Konkurrenz: In der Geschichte um die Nachtigall musste sich der echte Vogel mit einem künstlichen messen.

schaft, ob ich die Nachtigall hier aufführen könne. Als Abschluss der Frauenaktionswochen. Ich habe sofort zugestimmt und das Stück vor dem Auftritt in Höxter nochmal etwas bearbeitet und ein wenig verändert“, berichtet Steiner. Nach über einer Stunde endete ihre Vorstellung mit langanhaltendem Beifall und stehenden Ovationen. Mehr Informationen zu der Künstlerin, ihren Auftritten und Stücken, gibt es im Internet unter www.akampitasteiner.de

Musikalische Pilgerreise

■ Akampita Steiner wurde im Herbst 1969 in Detmold geboren. Sie hatte Unterricht bei Uli Bögershausen und Reinhold Westerheide. Nach dem Abitur in Bielefeld nahm sie Schauspielunterricht und studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften. Im Kreis Höxter ist sie nicht unbekannt: 2006 entstand die Idee und Um-

setzung zur Pilgermusik in Zusammenarbeit mit dem Kloster Bursfelde: die Wallfahrt wurde mit großem Erfolg von Corvey nach Bursfelde musikalisch begleitet. An den einzelnen Stationen des Pilgerwegs erfolgten Improvisationen, Obertonmusik, Interpretationen eigener und fremder Texte. (nw)